

GLAUBENSNACHRICHTEN

November 2005 – Christlicher Informationsdienst – 32. Jahrgang

Die GLAUBENSNACHRICHTEN sind vertrauliche Mitteilungen an meinen Freundeskreis und werden kostenlos versandt. Für den Inhalt verantwortlich: Norbert Homuth, Postfach 810408,

D-90249 Nürnberg, Fax: 0911-7908340

Die Neupostolische Kirche (NAK)

Ich will mich hier nicht mit dem Spiritismus (Totenversiegelung) der NAK aufhalten, wenn Verstorbene zur Versiegelung herbeigerufen werden. Auch auf ihre Haltung im Dritten Reich will ich nicht näher eingehen. Dass die NAK dem NS-Regime zugetan war, ist hinlänglich bekannt. So hielt am Tag von Potsdam 21. März 1933 der Stammapostel {Johann Gottfried Bischoff} einen Festgottesdienst und verkündete, dass jetzt der von Gott gesandte Führer gekommen sei. Außerdem verfügte er in einem Rundschreiben, dass bei Eintrittsgesuchen in die NAK die Personalien solcher Personen der zuständigen Ortsgruppe der NSDAP zur Nachprüfung vorzulegen seien und ihre Aufnahme erst nach dem Vorliegen einer Unbedenklichkeitserklärung der NSDAP vollzogen werden dürfen. So kam die NAK ohne Konflikte durch die Hitlerzeit {Das war sehr zum Nutzen von J.G. Bischoff und seinem Sohn Friedrich und weniger anderer oberer Nutznießer der NAK}.

Nicht vergessen will ich in diesem Zusammenhang auch eine wahrscheinliche **Verbindung der NAK** – jedenfalls in der Gründerphase- **zur Freimaurerei**. Meine Untersuchungen sind allerdings noch nicht soweit fortgeschritten, dass ich Nachweise, sondern nur Hinweise und Indizien bringen kann. Falls GN-Leser mir entsprechendes Material zur Auswertung überlassen könnten, wäre ich sehr dankbar.

So fand am Ostersonntag, dem 1. April 1907, ein großer Festgottesdienst der NAK **im Logenhaus** in Hamburg, Welckerstrasse 8, statt, in dem Albert Gültenpfennig zum Apostel über Hamburg eingesetzt wurde. Diese Notiz ist entnommen der Vergriffenen NAK-Schrift „**100 Jahre NAK 1863 – 1963**“. Für eine echte christliche Gemeinde wäre es völlig undenkbar, eine Veranstaltung im Logenhaus abzuhalten. Die feierliche Einsetzung eines NAK-Apostels **in der Freimaurerloge !! Eine Verbindung zur Loge** stellt sich in solchen Fällen immer heraus. Siehe auch die Gründung der Evangelischen Allianz im großen Freimaurertempel von London.

Noch Stammapostel Walter Schmidt lehnte 1963 die Ökumene scharf ab. Seit Stammapostel Richard Fehr aber erfolgt eine Öffnung der NAK {denn die Mitgliederzahlen schrumpfen kontinuierlich!}. Ein Zeichen setzte er damit, dass er der Katholischen Kirche zum Tod des Papstes sein Beileid und zur Wahl des neuen Papstes seine Gratulation aussprach {Doppelzüngigkeit!! Bis in die 1980er Jahre wurde hinter vorgehaltener Hand davon durch NAK-Amtsträger gesprochen, dass die kath. Kirche die von der Bibel beschriebene „grosse Hure“ sei, dass an der Tiara des Papstes die symbolische Zahl Satans, des „Tieres“ angebracht sei und andere Abträglichkeiten über kath. Priester}. 1999 hatte er die „Projektgruppe Ökumene“ gegründet und so dauerte es nicht lange, bis ein muslimischer Imam von der Kanzel {Richtig: Vom Altar} einer NAK-Gemeinde (in Eitorf bei Bonn) sein Glaubensbekenntnis singen durfte. Ehrfurchtsvoll erhoben sich darauf die Neupostolen, und der anwesende Bürgermeister war begeistert. Es ist immer der gleiche Weg in die Anerkennung, der aber im Abgrund endet: „Wer der Welt Freund sein will, wird Gottes Feind sein“ (Jak. 4,4).

Dass nun aber der Oncken-Verlag 2003 eine Zusammenarbeit mit dem Friedrich Bischoff Verlag der NAK ankündigte, zeigt, dass es den frommen Verlagen nur ums Geld geht, nicht um die Bewahrung

der reinen Lehre Christi. Verlagsleiter Fr. Bischoff ist der Sohn jenes Stammapostels J.G. Bischoff, durch den die NAK als falschprophetische Bewegung weltweit offenbar wurde; denn Bischoff hatte vorausgesagt, Jesus würde noch zu seinen Lebzeiten kommen. Als Bischoff 1960 dann starb, stand die Sekte vor dem Kollaps {Bischoff wurde darum in aller Heimlichkeit unter die Erde gebracht und den NAK-Gläubigen ein falscher Beerdigungstermin genannt. Als trauernde NAK-Gläubige zum Friedhof kamen, da war das Grab bereits geschlossen. Sie wurden an der Nase geführt!}

Annäherungsgespräche mit der ACK von Baden-Württemberg fanden schon 2001 und 2002 statt. Folgegespräche sind vereinbart. Dass heute alle Kirchen und Sekten in die Ökumene drängen, ist der gleiche Vorgang wie in der Politik: alles drängt in die EU. Globalisierung nennt man diesen Verschmelzungs- und Verklumpungsprozess in der Politik, Wirtschaft und Religion. Der biblische Hintergrund ist aber die Bündelung des Unkrauts als Vorbereitung zum großen Weltenbrand: „Sammelt zuvor das Unkraut und bindet es in Bündel, dass man es verbrenne“ (Mt. 13,30). Mehr braucht man zum Thema Globalisierung eigentlich nicht zu sagen.

Aus: Kurt Hutten, ‚Seher – Grübler – Enthusiasten‘:

Seite 456:

„... Es wurde nie {in der Hitler-Zeit} ein allgemeines Verbot gegen die Neuapostolischen erlassen. Nur in Württemberg kam es zu einem Werbeverbot;: aber es wurde nicht mit „Staatsfeindlichkeit“ begründet, sondern damit, dass die Werbung wegen ihrer Aufdringlichkeit den Frieden in der Bevölkerung störe. Die Leitung der neuapostolischen Gemeinschaft gab sich keinerlei politische Blöße. Sie konnte sich bei der Beteuerung ihrer Ergebenheit gegenüber den neuen Machthabern auf den 10. Artikel ihres Glaubensbekenntnisses berufen. {Außerdem war sehr zum Vorteil der daraus den Nutzen ziehenden Familie Bischoff: Der Sohn Friedrich (Fritz) des Stammapostels Johann Gottfried Bischoff war ein SA-Mann frühester Zeit. Die SA –Sturm-Abteilung– war Adolf Hitlers knallharte und ihm treu ergebene Schlägertruppe!} Am Tag von Potsdam, 21. März 1933, hielt der Stammapostel einen Festgottesdienst und verkündigte unter Zugrundelegung von **Sir. 10,5, dass jetzt der von Gott gesandte Führer gekommen** sei. Den Text seiner Ansprache ließ er samt vielen Unterlagen {und dem Hinweis auf Geldspenden an das Hitler-Regime!!} an die Reichskanzlei schicken. Auch sonst ließ er es nicht an Zeichen gehorsamer Ergebenheit fehlen. **So verfügte er in einem Rundschreiben** an die Amtsträger vom 25. April 1933, **dass es bei Eintrittsgesuchen** von Mitgliedern aufgelöster staatsfeindlicher und freidenkerischer Organisationen in Zweifelsfällen gut sein werde, „die Personalien solcher Personen der zuständigen Ortsgruppe der NSDAP zur Nachprüfung vorzulegen“ und ihre Aufnahme erst nach dem Vorliegen einer Unbedenklichkeitserklärung der NSDAP zu vollziehen.

So kamen die Neuapostolischen {sehr zum Nutzen der Familie Bischoff und der ihnen ergebenden oberen Amtsträger!} ohne Konflikte durch die Zeit der Diktatur. Nach 1945 entfalteten sie unter Bischoff wieder eine große Tätigkeit, die auch in der Ostzone {unter Anpassung an die dortige Diktatur; u.a. Spitzeldienste als IM der Stasi!} im Wesentlichen unbehelligt blieb. Der Stammapostel verfügte über die Gabe einer schlichten und fasslichen Rede. Der Robustheit seines Körpers, die es ihm erlaubte, auch noch im hohen Alter die Gemeinden in der Bundesrepublik und im angrenzenden Ausland zu besuchen, entspricht eine **ebenso seelische Robustheit**. Bei Auflehnungen greift er wie seine Vorgänger **mit erbarmungsloser Härte** durch. **Da gibt es keine geistliche oder seelsorgerliche Behandlung, kein aus brüderlicher Verpflichtung erwachsendes Verhalten. Wer sich nicht fügt, wird ausgeschlossen. Auch in der Wahl der Mittel kennt er keine Rücksichten auf neutestamentliche Regeln...**“ {Hier drückt Hutten angesichts der Faktenlage ganz deutlich aus, dass die NAK nicht die Endzeitkirche Jesu ist!}.

Aus: „100 Jahre Neuapostolische Kirche, 1863 – 1963“

28.. Hamburgs apostellose Zeit beendet - Neuer Leiter: Apostel Güldenpfennig

Das bewog den Stammapostel Niehaus, dem Bezirk Hamburg wieder einen Apostel zu geben. Den geeigneten Mann fand er in dem Bischof Güldenpfennig aus Berlin. **Am Ostersonntag, dem 1. April 1907, fand ein großer Festgottesdienst im Logenhaus in Hamburg in der Welckerstrasse statt. In diesem Dienst empfing der bisherige Bischof Güldenpfennig aus der Hand des Stammapostels Niehaus das Apostelamt für den Bezirk Hamburg.**

Apostel Güldenpfennig, geboren am 7. Juni 1858, war 1890 versiegelt und von 1895 an in den verschiedenen Amtsstufen als ein treuer Knecht in des Herrn Weinberg erfunden worden...

Gedanke: Der Aufstieg von Güldenpfennig zum Apostel erfolgte in relativ kurzer Zeit. Einen solchen raschen Aufstieg schaffen nur sehr harte Männer in der NAK. Ein diesbezügliches Beispiel ist der Aufstieg des harten Mannes Bezirksapostel Klaus Saur.

Im Internet am 18.10.2001 gefunden:

Islamische Gläubige im Gottesdienst der Neuapostolischen Kirche *Durch manche Vorsteher wird die Glaubenskultur bereichert*

Eine Offensive erlebt die Neuapostolische Kirche zurzeit bei der Thematik Offenheit und Ökumene. In ungewohnter Häufigkeit trauen sich zurzeit Vorsteher, unpopuläre Aktionen durchzuführen. Sie erleben damit ein positives Echo in ihren Gemeinden und in der Öffentlichkeit. Das stößt aber auch teilweise auf massive Kritik in den neuapostolischen Reihen.

In der nur 30 Mitglieder großen NAK-Gemeinde Eitorf bei Bonn ist Georg Partenheimer der Vorsteher. Wegen dem Anschlag auf das World Trade Center in New York in den USA am 11 September wollte er seine Gemeinde daran mitwirken lassen, das Verhältnis zu der Gemeinde der Moslems zu verbessern. Vorsteher Partenheimer nahm darum die Verbindung auf zur islamischen Gemeinde. Er traf sich zu umfassenden Gesprächen mit dem Imam, dem Vorsteher der islamischen Gemeinde. Der Imam ist der Lehrer und Vorbeter der islamischen Gläubige.

Der Vorsteher Partenheimer führte mit dem Imam allein und auch zusammen mit weiteren Amtsträgern der NAK Gespräche und erörterte mit dem Imam Themen wie Diskriminierung, Angst und Friedensbereitschaft im Islam. Partenheimer sagte, dass er sehr positive Erlebnisse machte. Kurz entschlossen lud Partenheimer darum den Imam in den neuapostolischen Gottesdienst ein, genannt Aktionstag. Der Imam war sehr daran interessiert, in die Neuapostolische Kirche zu kommen. Darum kamen acht Moslems in die neuapostolische Kirche. Auch der eingeladene stellvertretende Bürgermeister von Eitorf unterstützte das Vorhaben mit seiner Anwesenheit.

Im Verlauf des Gottesdienstes wurde der Imam an den neuapostolischen Altar gebeten. Von dort sang er die Verse 82 – 90 aus der 6. Sure des Heiligen Koran. In den Versen heißt es auch: „**Die da glauben und ihren Glauben nicht mit Ungerechtigkeit vermengen – sie sind es, die Frieden haben sollen und die rechtgeleitet sind. (.....) Also belohnen WIR die Wirker des Guten. Und (WIR leiteten) Zacharias und Johannes und Jesus und Elias; alle gehören sie zu den Rechtschaffenen. Und (WIR leiteten) Ismael und Elisa und Jonas und Lot; sie alle zeichneten WIR aus unter den Völkern. (.....) Das sind jene, die Allah recht geleitet hat, so folge ihrem Weg. Sprich: <<Ich verlange von euch keinen Lohn dafür. Es ist ja nichts anderes als eine Ermahnung für die ganze Menschheit>>**“ Aus: Muslim Student Association – Oregon State University; auch: al-islam.com)

In einem kurzen Vortrag vom Altar stellte der Imam seinen islamischen Glauben dar. Danach führte der Imam der versammelten Gemeinde vor, wie ein islamisches Gebet ist. Alle Anwesenden erhoben sich hierbei ehrfurchtsvoll. In seiner Rede befürwortete der stellvertretende Bürgermeister mit Nachdruck und Begeisterung das Bemühen des neuapostolischen Vorstehers um Frieden und Verständigung mit dem Islam. Die beteiligte neuapostolische Gemeinde war recht positiv gestimmt und sehr beeindruckt von dieser Darstellung.

Einige neuapostolische Gläubige reagierten anschließend sehr betroffen. Einer der im Gottesdienst anwesenden Neuapostolischen verfasste einen Bericht als e-Mail. Diese Mail kreiste um die ganze Welt und löste bei Neuapostolischen große Bestürzung aus. Der für die Gemeinde Eitorf zuständige Apostel Armin Brinkman wiegelte ab. Nach seiner Meinung war die ausgelöste Betroffenheit zu unrecht. „Das war zweifellos so weder von der Kirchenleitung noch von dem betreffenden Vorsteher gewollt.“ Wenn der Imam seinen Beitrag nach dem Gottesdienst gebracht hätte, also nach dem Schlussgebet, dann wäre alles korrekt gewesen. Nach neuapostolischer Auffassung ist alles was zwischen dem Eingangsgebet und dem Schlussgebet stattfindet vom Heiligen Geist gewirkt. Der Apostel Brinkmann gab ferner kund, dass er insgesamt den Vorsteher in seinem Anliegen unterstütze: „Gerade nach dem 11. September halten wir es für richtig, dass zwischen Christentum und Islam Hürden abgebaut werden und haben auch kein Problem damit, wenn christliches Miteinander auf andere Glaubensrichtungen ausgeweitet wird.“

Bei der Integration von „Fremdbestandteilen“ in den neuapostolischen Gottesdienstablauf haben manche Neuapostolische große Probleme. Solche Probleme sind nicht auf der konkreten Ebene, vor Ort, sind nicht in der entsprechenden Gemeinde vorhanden. Solche Probleme drücken sich abstrakt aus. Peter Johanning, der Pressesprecher der Neuapostolischen Kirche, begründet das Verbot der neuapostolischen Beteiligung an ökumenischen Gottesdiensten mit diesen Worten: „Die liturgischen Abläufe in einem neuapostolischen Gottesdienst haben sakramentalen Charakter.“ Das wäre auch in der katholischen Kirche so. Nach dem katholischen Katechismus ist „jede liturgische Feier (.....) in vorzüglichem Sinn heilige Handlung“ Johanning führt ferner aus, dass es wesentliche Lehrunterschiede gibt zwischen der Katholischen Kirche, der Evangelischen Kirche und der Neuapostolischen Kirche in Bezug auf das Sakramentsverständnis und Amtsverständnis. Anders bewertet wäre auch das Verständnis von Gottesdienst und Kirche. Ein gemeinsamer Nenner soll in diesem Punkt zunächst erreicht werden.

===

Gedanke: Der Imam am NAK-Altar hat bei manchem denkenden Neuapostolischen ein Entsetzen ausgelöst. Es traten die Fragen auf, ob, wie schon so oft in der Geschichte der Neuapostolischen Kirche, die neuapostolischen Gläubigen mit einer Art „Versuchsballon“ auf einen neuen Kurs manipu-

liert werden sollen, ein Kurs, den erstarkenden Islam zu umschmeicheln nach dem Vorbild der Umschmeichelung der Hitler-Diktatur und der DDR-Diktatur.

== =

Das steht wörtlich im Koran ! – Der Koran predigt Hass !

204 Koran-Verse gegen die Nicht-Muslime. Hier die wichtigsten:

"Es gibt keinen Gott außer Allah. Und Mohammed ist sein Prophet". Wer nicht bereit ist, dieses muslimische Glaubensbekenntnis zu sprechen, steht unter dem Fluch Allahs und ist der ewigen Hölle verfallen:

- 2. Sure, 7, 8:** Den Ungläubigen – harte Strafe wartet ihrer.
- 2. Sure, 25:** [...] so fürchtet das Feuer, das Menschen und Steine verzehrt, das für die Ungläubigen bereitet ist.
- 2. Sure, 40:** Die, welche nicht glauben und unsere Zeichen (den Koran) verleugnen, werden Bewohner des Höllenfeuers sein und darin verbleiben.
- 2. Sure, 90:** Allahs Fluch daher auf diese Ungläubigen!
- 2. Sure, 91:** [...] schmäbliche Strafe trifft den Ungläubigen.
- 2. Sure, 105:** Auf die Ungläubigen wartet harte Strafe.
106: Die Ungläubigen – jene, die zwar die Offenbarung besitzen (die Juden und die Christen), und die, welche heidnisch neben Allah an mehr Gottheiten glauben.
- 2. Sure, 127:** Auch die, welche nicht glauben, will ich speisen, aber nur eine Weile, sie aber dann ins Höllenfeuer verstoßen.
- 2. Sure, 162:** Die aber, welche leugnen und als ungläubige Leugner sterben, die trifft Allahs Fluch –.
- 2. Sure, 163:** [...] und nimmer werden sie aus dem Höllenfeuer kommen.
- 2. Sure, 175:** [...] Harte Strafe wartet auf sie.
176: Die so den Irrtum für wahren Unterricht (die richtige Botschaft halten, Strafe für Erbarmen wählen, welche Feuerstrafen sie erdulden werden).
- 2. Sure, 192:** Tötet sie, wo ihr sie trifft, verjagt sie, von wo sie euch vertrieben; vertreiben ist schlimmer als töten.
- 3. Sure, 29:** O, Gläubige, nehmt euch keine Ungläubigen zu Freunden, wenn Gläubige vorhanden sind.
- 3. Sure, 62:** Lasst uns Fluch über die Ungläubigen senden.

- 3. Sure, 86:** Wer eine andere Religion als den Islam sucht – nie möge er sie annehmen –, der gehört im zukünftigen Leben gewiss zu den Verlorenen.
- 3. Sure, 117:** Den Ungläubigen wird bei Allah nichts helfen, weder Vermögen noch Kinder. Sie werden Bewohner des Höllenfeuers und ewig darin bleiben.
- 3. Sure, 119:** Gläubige! Schließt keine Freundschaft mit solchen, die nicht zu eurer Religion gehören. Sie lassen nicht ab, euch zu verführen und wünschen nur euer Verderben. Ihren Hass haben sie bereits mit dem Mund ausgesprochen; aber noch weit Schlimmeres ist in ihrer Brust verschlossen...
- 3. Sure, 152:** Das Herz der Ungläubigen füllen wir mit Schrecken, weil sie Allah Nebenbuhler zugesellt haben, wozu ihnen kein Recht gegeben war. Dafür wird ewiges Feuer ihre Wohnung sein.
- 4. Sure, 49:** Wer irgendein Geschöpf Allah zur Seite setzt, dem verzeiht Allah nicht; andere Sünden außer dieser verzeiht er wohl, wem er will; denn wer ein Geschöpf Allah zur Seite setzt, der hat eine schwere Sünde ersonnen.
- 4. Sure, 57:** Die, welche unseren Zeichen nicht glauben, werden in Höllenflammen braten und sooft ihre Haut verbrannt ist, geben wir ihnen andere Haut, damit sie umso peinlichere Strafe fühlen; denn Allah ist allmächtig und allweise.
- 4. Sure, 105:** Und seid nicht säumig in Suche und Verfolgung eines ungläubigen Volkes, mögt ihr auch Unbequemlichkeiten dabei zu ertragen haben; auch sie haben deren zu ertragen so wie ihr, aber die Ungläubigen haben nicht das von Allah zu erhoffen, was ihr zu erwarten habt; Allah ist allwissend und allweise.
- 4. Sure, 118:** Sie (die Ungläubigen) rufen außer ihm weibliche Gottheiten an und den aufrührerischen Satan.
- 4. Sure, 172:** Glaubst daher an Allah und seinen Gesandten, sagt aber nichts von einer Dreiheit (Dreieinigkeit).
- 5. Sure, 15:** Auch mit denen, welche sagen: "Wir sind Christen", hatten wir einen Bund geschlossen; aber auch sie haben einen Teil dessen vergessen, wozu sie ermahnt worden waren. Darum haben wir Feindschaft und Hass unter ihnen erregt bis zum Auferstehungstag, dann wird ihnen gezeigt werden, was sie taten.
- 5. Sure, 34:** Doch der Lohn derer, welche sich wider Allah und seinen Gesandten empören und sich bestreben, nur Verderben auf der Erde anzurichten, wird sein, dass sie getötet oder gekreuzigt oder ihnen die Hände und Füße an entgegengesetzten Seiten abgehauen oder dass sie aus dem Lande verjagt werden.
- 5. Sure: 52:** O, Gläubige, nehmt weder Juden noch Christen zu Freunden; denn sie sind nur einer des anderen Freund (gegeneinander). Wer von euch sie zu Freunden nimmt, der ist einer von ihnen. Ein ungerechtes Volk leitet Allah nicht.
- 5. Sure, 65:** Am Jüngsten Tag werden die Juden vor Allah mit an den Hals gefesselten Händen treten, und sie werden verflucht sein wegen dieser Rede. Nein! Allahs Hände sind ausgestreckt (ausgebreitet), um damit auszuteilen, was er will. Die Offenbarung, welche Dir von Deinem Herzen zuteil geworden ist, wird ihre Ruchlosigkeit und ih-

ren Unglauben noch vermehren; Hass und Feindschaft haben wir bis zum Auferstehungstage unter ihnen gestiftet...

- 5. Sure, 73:** Wahrlich, das sind Ungläubige, die sagen: Allah sei Christus, der Sohn der Maria. Sagt ja Christus selbst: "O ihr Kinder Israels, dient Allah, meinem und euerem Herrn." Wer Allah irgendein Wesen zugesellt, den schließt Allah vom Paradies aus, und seine Wohnung wird das Höllenfeuer sein, und die Gottlosen werden keine Helfer haben.
- 5. Sure, 74:** Auch das sind Ungläubige, welche sagen: Allah ist der dritte (einer von dreien) der Dreieinigkeit; denn es gibt nur einen einzigen Gott. Enthalten sie sich nicht, so zu sprechen, wird diese Schriftbesitzer schwere Strafe treffen.
- 5. Sure, 67:** Die Ungläubigen werden der Hölle Genossen sein.
- 6. Sure, 129:** Die Ungläubigen werden der Hölle Genossen sein.
- 7. Sure, 39, 51:** Die Ungläubigen werden der Hölle Genossen sein.
- 8. Sure, 13:** Ebenso als Dein Herr den Engeln offenbarte: "Ich bin mit euch, stärkt daher die Gläubigen, aber in die Herzen der Ungläubigen will ich die Furcht bringen; darum haut ihnen die Köpfe ab und haut ihnen alle Enden ihrer Finger ab."
- 8. Sure, 40:** Bekämpft sie, bis alle Versuchung aufhört und die Religion Allahs allgemein verbreitet ist.
- 8. Sure, 58:** Die Ungläubigen, welche durchaus nicht glauben wollen, werden von Allah wie das ärgste Vieh betrachtet.
- 9. Sure, (3, 12, 29, 55, 63, 73, 80, 90, 113, 123:)** Verkündige den Ungläubigen qualvolle Strafe. O Gläubige, bekämpft die Ungläubigen, die in eurer Nachbarschaft wohnen; lasst sie eure ganze Strenge fühlen und wisst, dass Allah mit denen ist, welche ihn fürchten.
- 10. Sure, 71:** Der Lohn der Ungläubigen ist das Höllenfeuer.
- 13. Sure, 36:** Der Lohn der Ungläubigen ist das Höllenfeuer.
- 14. Sure, 18:** Der Lohn der Ungläubigen ist das Höllenfeuer.
- 15. Sure, 3:** Der Lohn der Ungläubigen ist das Höllenfeuer.
- 17. Sure, 98:** Wen Allah leitet, der ist recht geleitet, wen er aber in die Irre führt, der findet ausser ihm keinen Beistand. Wir werden sie einst am Tage der Auferstehung (auf ihrem Angesicht liegend) versammeln, und blind, stumm und taub werden sie sein und die Hölle zur Stätte erhalten, und so oft deren Flamme verlöschen will, wollen wir sie von neuem entfachen.
- 18. Sure, (3, 30, 54, 59, 101):** Verkündige den Ungläubigen schwere Strafen.
- 19. Sure, 38:** Verkündige den Ungläubigen schwere Strafen.
- 19. Sure, 87:** An jenem Tag wollen wir die Frevler in die Hölle treiben, wie eine Herde Vieh zum Wasser getrieben wird.
- 19. Sure, 89:** Sie sagen (die Christen): "Der Allbarmherzige hat einen Sohn gezeugt.

90: Damit äußern sie aber eine Gottlosigkeit.

91: [...] und nur wenig fehlte, dass nicht die Himmel zerrissen und die Erde sich spaltete und die Berge zusammenstürzten,

92: weil sie dem Allerbarmer einen Sohn zuschreiben.

20. Sure, 101, 128: Strenge Strafe im zukünftigen Leben.

21. Sure, 40: Die Ungläubigen finden keinen Helfer.

22. Sure, 10, 20: Für die Ungläubigen sind Kleider aus Feuer bereitet, und siedendes Wasser soll über ihre Häupter gegossen werden, wodurch sich ihre Eingeweide und ihre Haut auflösen. Geschlagen sollen sie werden mit eisernen Keulen.

22. Sure, 52: Die Ungläubigen sollen der Hölle Gefährten sein.

22. Sure, 58, 73: Die Ungläubigen sollen der Hölle Gefährten sein.

23. Sure, 105, 118: Das Feuer wird ihre Gesichter verbrennen und aus Angst werden sie den Mund verzerren (und ihr Leib wird schrumpfen) ...

24. Sure, 3: Eine Hure und einen Huren sollt ihr mit hundert Schlägen geisseln. Lasst euch nicht, diesem Urteil Allahs zuwider, von Mitleid gegen sie einnehmen, wenn ihr an Allah und den Jüngsten Tag glaubt. Einige Gläubige sollen ihre Bestrafung bezeugen.

24. Sure, 58: Die Wohnung der Ungläubigen soll das Höllenfeuer sein.

25. Sure, 14, 27: Die Wohnung der Ungläubigen soll das Höllenfeuer sein.

25. Sure, 35: Die Ungläubigen werden auf ihren Angesichtern zur Hölle hingeschleift werden, sie befinden sich in der übelsten Lage und weitab von dem Weg des Heils.

26. Sure, 95: Die Ungläubigen werden in die Hölle hinabgeworfen werden.

26. Sure, 214: Rufe neben Allah, dem wahren Gott, nicht noch einen anderen Gott an, damit du nicht zu jenen gehörst, die zur Strafe verdammt sind.

215: Dies predige auch warnend deinen allernächsten Verwandten,

216: und bezeige dich milde zu den Gläubigen, welche dir folgen.

28. Sure, 65, 83, 87, 89: Leistet daher den Ungläubigen keinen Beistand. Ruft auch nicht neben Allah noch einen anderen Gott an.

29. Sure, 14, 26, 55, 69: Soll nicht die Hölle Wohnung der Ungläubigen sein?

30. Sure, 46: Aber die Ungläubigen lieben Allah nicht.

31. Sure, 25: O, mein Sohn, geselle Allah kein Wesen zu; denn Götzendienst ist ein grosses Verbrechen.

31. Sure, 25: Wir führen sie zu schwerer Strafe hin.

33. Sure, 9: Allah hat für die Ungläubigen qualvolle Strafe bereitet.

33. Sure, 65: Die Ungläubigen hat Allah verflucht und für sie das Höllenfeuer bereitet.

- 67:** An dem Tage, an welchem ihre Angesichter im Feuer umhergewälzt werden...
- 34. Sure, 6:** Mit schmerzlicher Strafe bestraft.
- 34. Sure, 29:** Wir haben dich zu der Gesamtmenschheit geschickt, um Gutes zu verkünden und Böses anzudrohen.
- 34. Sure, 34:** Wir wollen dann den Ungläubigen Ketten um den Hals werfen.
- 34. Sure, 52:** Könntest du es nur sehen, wie die Ungläubigen am Jüngsten Tage zittern und keinen Zufluchtsort finden werden...
- 35. Sure, 8:** Für die Ungläubigen ist schwere Strafe bestimmt.
- 35. Sure, 27:** Dafür aber züchtigte ich die Ungläubigen, und wie streng war meine Rache!
- 35. Sure, 37:** Für die Ungläubigen aber ist das Höllenfeuer bestimmt, ...
- 36. Sure, 9:** Ketten haben wir ihnen an den Hals gelegt, welche bis an das Kinn reichen, so dass sie ihre Köpfe in die Höhe gereckt halten müssen. –
- 36. Sure, 64:** Hier ist nun die Hölle, die euch angedroht worden ist, in welcher ihr jetzt dafür brennen sollt, weil ihr Ungläubige gewesen seid.
- 36. Sure, 71:** Damit die Lebenden sich warnen lassen und das Urteil an den Ungläubigen in Erfüllung gehe.
- 37. Sure, 67:** Die Verdammten sollen siedend heißes Wasser zu trinken erhalten und dann werden sie wieder zur Hölle verstoßen.
- 37. Sure, 152:** Ist es nicht eine üble Erfindung, wenn sie sagen, Allah habe (Kinder) gezeugt? Sind sie nicht Lügner?
- 37. Sure, 171:** Aber sie leugnen ja auch jetzt den Koran, doch später sollen sie (die Folgen ihres Unglaubens) erfahren.
- 37. Sure, 173:** [...] dass sie Beistand gegen die Ungläubigen erhalten
174: und dass unsere Schar Sieger bleiben werde.
- 38. Sure, 28:** Den Ungläubigen ist das Höllenfeuer.
- 38. Sure, 62:** Den Ungläubigen ist das Höllenfeuer.
- 39. Sure, 9:** [...] denn bald wirst du ein Gefährte des Höllenfeuers sein.
- 39. Sure, 20:** Das Urteil des Höllenfeuers besteht.
- 39. Sure, 33:** Ist denn nicht für die Ungläubigen eine Wohnung in der Hölle bestimmt?
- 39. Sure, 60:** [...] und hast dich hochmütig betragen und warst ein Ungläubiger.
- 39. Sure, 66:** Wenn du Allah noch Götter zur Seite setzt, dann wird all dein Tun vergebens sein, und du wirst untergehen.
- 39. Sure, 72:** Und die Ungläubigen werden dann in Scharen zur Hölle getrieben, ...
- 40. Sure, 7:** Die Ungläubigen sollen Gefährten der Hölle sein.

- 40. Sure, 11:** Und den Ungläubigen wird zugerufen: "Der Hass Allahs gegen euch ist nun noch schwerer als der Hass, in welchem ihr euch tief untereinander hasstet, weil ihr vordem, obwohl eingeladen (unterrichtet im) zum wahren Glauben, dennoch ungläubig bleibt.
- 40. Sure, 34:** [...] den Tag, an dem ihr rücklings in die Hölle geworfen werdet und euch wider Allah niemand beschützen kann; denn wen Allah in die Irre entlässt, der findet keinen, welcher ihn zurechtweist.
- 40. Sure, 51:** Darauf sagen dann die Höllenwächter: "Nun so ruft selbst Allah an!" Doch das Rufen der Ungläubigen ist vergeblich.
- 40. Sure, 72:** Die Ungläubigen werden ihre Torheit einsehen, wenn Ketten um ihre Hälse gelegt und sie an diesen
73: in siedendes Wasser hinabgezogen werden und dann im Feuer brennen.
- 41. Sure, 20:** An jenem Tage werden die Feinde Allahs zum Höllenfeuer versammelt und mit Gewalt in dasselbe geworfen.
- 42. Sure, 17, 23, 27, 36, 46:** Die Ungläubigen trifft schwere Strafe.
- 43. Sure, 42:** Mögen wir (Allah) dich (Mohammed) auch durch den Tod hinwegnehmen, so werden wir doch Rache an ihnen nehmen (vergelt).
- 44. Sure, 17:** An jenem Tag, an welchem wir unsere große Macht entwickeln, da wollen wir sie, die zum Unglauben zurückkehren, bestrafen.
- 44. Sure, 48:** Und zu den Peinigern der Hölle wird gesagt: Ergreift und schleppt ihn in die Mitte der Hölle
49: und gießt über sein Haupt die Qual des siedenden Wassers.
- 45. Sure, 10:** Für den Spötter ist schmachvolle Strafe bestimmt.
- 45. Sure, 16:** Wer rechtschaffen handelt, der tut es zu Heil seiner eigenen Seele und wer Böses ausübt, der tut es zum eigenen Schaden.
- 45. Sure, 29:** Dann wirst du sehen (beim Gericht), wie jedes Volk auf den Knien liegt, und jedes Volk wird zu seinem Buche gerufen, –
- 45. Sure, 30:** Dieses unser Buch spricht nur die Wahrheit von euch; –
- 45. Sure, 35:** Den Ungläubigen soll die Hölle mit ihrer Feuersglut die ewige Stätte sein, und niemand wird ihnen helfen können.
- 46. Sure, 35:** An jenem Tage werden die Ungläubigen vor das Höllenfeuer gestellt.
- 47. Sure, 5:** Wenn ihr im Kriege mit den Ungläubigen zusammentrefft, dann schlagt ihnen die Köpfe ab, ... Die für Allahs Religion kämpfen (und sterben), deren Werke werden nicht verloren sein.
7: Sie werden in das Paradies geführt werden, welches er ihnen angekündigt hat.

- 47. Sure, 36:** Seid daher nicht mild (schwach) gegen eure Feinde und ladet sie nicht zum Frieden ein: Ihr sollt die Mächtigen sein (sollt siegen); denn Allah ist mit euch, und er entzieht euch nicht den Lohn eures Tuns (eurer Taten im Krieg).
- 47. Sure, 12, 16, 3:** Für die Ungläubigen ist das Höllenfeuer, denen wird Allah nie vergeben.
- 48. Sure, 17:** Ihr sollt das Volk bekämpfen, oder es bekenne sich zum Islam.
- 48. Sure, 30:** Mohammed ist der Gesandte Allahs, und die es mit ihm halten, sind streng gegen die Ungläubigen, aber voll Güte untereinander.
- 48. Sure, 7, 14, 18:** Den Ungläubigen haben wir das Höllenfeuer bestimmt.
- 50. Sure, 25:** Und Allah wird dann sagen: "Werft in die Hölle jeden Unglücklichen, Ungläubigen und Hartnäckigen, einen jeden,
26: der das Gute verbieten wollte, jeden Ruchlosen und Zweifler,
27: welcher statt Allah einen anderen Gott setzte, werft ihn in die peinvolle Strafe."
- 51. Sure, 61:** Wehe den Ungläubigen, wegen des ihnen angedrohten Tages!
- 52. Sure, 14, 46:** Die Ungläubigen werden untergehen.
- 54. Sure, 49:** An jenem Tage sollen sie auf ihren Angesichtern in das Höllenfeuer geschleift werden...
- 55. Sure, 44:** Dies ist nun die Hölle, ...
- 56. Sure, 54, 95:** [...] mit siedend heißem Wasser bewirtet
- 57. Sure, 16:** Das Höllenfeuer soll eure Stätte sein...
- 57. Sure, 20:** Die Ungläubigen werden der Hölle Bewohner sein.
- 58. Sure, 6:** Den Ungläubigen ist schmachvolle Strafe bereitet.
- 59. Sure, 4, 18:** Den Ungläubigen soll das Höllenfeuer sein, in welchem sie ewig bleiben.
- 60. Sure, 10:** Wohl aber verbietet euch Allah, Freundschaft zu pflegen mit jenen, die der Religion wegen mit euch gekämpft und euch aus euren Wohnungen vertrieben und zu eurer Vertreibung Beistand geleistet haben; wer für diese Freundschaft hegt, der ist ein Frevler.
- 60. Sure, 140:** O Gläubige, geht keine Freundschaft ein mit einem Volke, dem Allah zürnt.
- 61. Sure, 10:** Er (Allah) ist es, der seinen Gesandten mit der Leitung und mit der Religion der Wahrheit gesendet hat, damit er sie über jede andere Religion erhebe, obgleich die Götzendiener sich dem widersetzen.
- 64. Sure, 11:** Die Ungläubigen sind Bewohner der Hölle und bleiben ewig darin.
- 66. Sure, 8, 10:** Die Ungläubigen sind Bewohner der Hölle und bleiben ewig darin.

- 67. Sure, 9, 28:** Die Ungläubigen sind Bewohner der Hölle und bleiben ewig darin.
- 69. Sure, 33, 37:** [...] und legt ihn an eine Kette, deren Länge siebenzig Ellen misst, und schleppt ihn, [...] und keine andere Speise als stinkende Fäulnis...
- 72. Sure, 16, 24:** Wer aber Allah und seinem Gesandten ungehorsam ist, für den ist das Höllenfeuer bestimmt und ewig soll er darin bleiben.
- 73. Sure, 13, 14:** [...] denn wir haben ja schwere Fesseln und das Höllenfeuer und würgende Speise und peinvolle Strafe für sie.
- 74. Sure, 32:** Und nur Engel haben wir über das Höllenfeuer gesetzt, ... damit die Schriftbesitzer (Juden und Christen) sich von der Wahrheit dieses Buches überzeugen. So entlässt Allah in Irrtum, wen er will, und leitet recht, wen er will. Die Heerscharen deines Herrn kennt nur er allein, und diese (Lehre von der Hölle) ist nur eine Ermahnung für die Menschen.
- 76. Sure, 5, 32:** Wahrlich, für die Ungläubigen haben wir bereitet: Ketten, Halsschlingen und das Höllenfeuer.
- 77. Sure, 16:** Wehe an diesem Tag denen, die unsere Zeichen des Betruges beschuldigen! Haben wir nicht auch die früheren Ungläubigen vertilgt?
- 78. Sure, 31:** Nehmt nun die Strafe hin, die wir euch stets vergrößern werden.

Quelle: **Der Koran - Das heilige Buch des Islam** (Deutsche Übersetzung)
 erschienen 2007 im Goldmann-Verlag, München
 ISBN-13: 978-3442218462

Josè Saramago, Literaturnobelpreisträger 1998:

"Es ist bekannt, dass ausnahmslos alle Religionen nie dazu dienten, die Menschen einander näherzubringen und den Frieden zu mehren. Religionen waren und sind der Grund für unendliches Leid, für Massenmorde und ungeheuerliche physische und psychische Gewalt, die zu den dunkelsten Kapiteln der elenden Geschichte der Menschheit gehören. Zumindest als Zeichen des Respekts vor dem Leben sollten wir den Mut aufbringen, diese Erkenntnis als eine unbestreitbare und beweisbare Wahrheit annehmen."

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen oder noch einen Satz: Über Jahrhunderte war die Inquisition – wie heute (im Jahr 2001) in Afghanistan die Taliban – eine Terrororganisation. Es wiederholt sich alles.

27. Oktober 2001:

TERROR

Küng: Kein Kampf der Kulturen

Bei den Terroranschlägen in den USA und dem Krieg in Afghanistan handelt es sich nach Auffassung des Tübinger katholischen Theologen Hans Küng nicht um einen Kampf der Kulturen. Die Anschläge in New York und Washington hätten eindeutig in erster Linie politische Motive und Ziele, seien allerdings auch religiös motiviert, schreibt Küng in einem Beitrag für das Magazin "Reader's Digest". Der Theologe sieht sich in seiner Auffassung bestätigt, dass ein Friede unter Religionen möglich sei. Diese Ansicht vertritt Küng auch in seinem Projekt Weltethos, mit dem er zwischen den Kulturen vermitteln will.

Küng räumt ein, dass die Religionen "ein Doppelgesicht tragen": Sie hätten einerseits viel zum geistig-sittlichen Fortschritt der Völker beigetragen, andererseits aber auch den Fortschritt behindert oder verhindert. Gerade im 20. Jahrhundert hätten viele Menschen erfahren, dass Religion und Glauben sowohl die Unterdrückung legitimieren als auch zur Bestrafung des Menschen eingesetzt werden könnten. Er selbst sei sich sicher, dass "Religion gewiss nicht alles vermag, dass sie aber doch ein gewisses Mehr im Menschenleben eröffnen und schenken" könne. Dazu zähle auch, dass sie durch gemeinsame Symbole, Rituale und Ziele den Menschen Ich-Stärke, Geborgenheit und Hoffnung sowie die Kraft zum Widerstand zu geben vermöge.

Zur Lehre des Islam:

Anno 1984 in Lahore/Pakistan: 42 Staaten des Welt-Islam-Rates beschlossen unter türkischem Vorsitz, alle Christen in den islamischen Ländern bis zum Jahre 2000 auszurotten. (Zitat: Prof. Dr. Mertensacker, Christliche Mitte, D-59531 Lippstadt, Muslim-Dokumentation S. 112. Quelle: Zeitschrift Mashrek International, Nr. 9/1984 London). In der Türkei ist dementsprechend seit 1976 der Bau christlicher Gotteshäuser verboten. Der Islam-Begründer Mohammed führte, den Koran als "Leitbuch", 66 Kriege gegen Nicht-Muslime, davon 27 als Feldherr. Es scheint, wir alle waren bis zum 11. September 2001

(Anschläge auf das World-Trade-Center in New York und auf das Pentagon/Verteidigungsministerium der USA in Washington) "Schläfer", mitten im linksgestrickten Welt-Umarmungsraum von einer friedlichen Welt-Ökumene. Diese ist zumindest – vertagt.

Der Orient-Experte Friederich Mielke:

Der Islam: Eine friedliche Religion?

... Islam bedeutet Unterwerfung, Hingabe. Der Koran verherrlicht den Krieg nicht. Dennoch gibt es keine islamische Tradition der Gewaltlosigkeit. Muslime verwenden den Ausdruck Harb (Krieg) nicht für eigene Handlungen, sondern für die ihrer Gegner. Bei der Verbreitung des Islam über die Welt gilt die Gewaltanwendung als kleines Übel. Der globale Sieg des Islam ist der globale Sieg des Dar al-Islam, des Hauses des Friedens.

Heute gibt es zwei islamische Strömungen: das fundamentalistische Dihad-Konzept als Gewaltanwendung und der islamische Konformismus, der auf eine gewaltsame islamische Mission verzichtet. Beide Richtungen sind miteinander verfeindet.

Dr. Friederich Mielke hat in den USA promoviert und war Dozent an der Universität Riad in Saudi-Arabien.

Scharfmacher: Der Großscheich

der Kairoer al-Azhar-Universität rechtfertigt Selbstmord-Attentate in Israel, solange sie nur auf Soldaten abzielen.

Anstifter? Abdullah Borek,

Herausgeber des Ratgebers "Islam im Alltag" meint:

"Ich halte nicht die andere Wange hin, wenn ich angegriffen werde".

Jesus predigte dagegen Gewaltlosigkeit und Frieden.

10. 11. 2001

Die Drachensaat geht auf

Der lange Schatten des Osama bin Laden: Viele Franzosen mit arabischen Wurzeln begeistern sich für die Ideen der Islamisten !

Islam in Frankreich: Frankreich kam früher als Deutschland mit dem Islam in Berührung. Durch die Eroberung von afrikanischen Kolonien reisten Muslime aus Algerien oder Tunesien nach Frankreich ein. Umgekehrt hielten sich seit dem 19. Jahrhundert viele Franzosen in Nordafrika auf, sei es als Kaufleute, Ethnologen, Missionare oder Maler. Viele Marokkaner oder Algerier dienten im französischen Heer und erwarben sich dort großen Respekt, um dann später in Frankreich zu bleiben, dessen Staatsbürger sie leicht werden konnten. Die erste Moschee in Frankreich wurde 1926 gebaut. Es ist die Grosse Moschee in Paris. Galt die Genehmigung eines muslimischen Betsaals bisher als undenkbar, so bewirkte der 1. Weltkrieg ein Umdenken. Die Republik wollte sich bei den Soldaten maghrebischer Herkunft bedanken und gestattete ihnen deshalb den Prachtbau. Heute zählt man in Frankreich 1200 muslimische Gebetsstätten. Entscheidend war das Ende des Algerien-Krieges vor 40 Jahren. Charles de Gaulle entschloss sich nach langen und aufreibenden Kämpfen, die wichtige Kolonie (Algerien) in die Freiheit zu entlassen. Viele algerische Familien, die pro-französisch gesinnt waren, zogen der ehemaligen Kolonialmacht nach und ließen sich in Frankreich nieder. Dass der Zuzug jedoch nicht abbrach und auch Extremisten ins Land eindringen, erschwerte die Integration. Dazu kommt, dass viele ehemalige Maghrebener in geschlossenen Vierteln wohnten und beide Seiten nicht an Integration interessiert waren. Die Stadt mit der dichtesten arabischen Besiedelung ist Marseille, wo einige Viertel an Casablanca erinnern. Es folgen Lyon und Paris. Die meisten Einwanderer sind moderat gestimmt. Der Polizei machen jedoch jene Sorgen, die nach wie vor feste Verbindungen zum Mutterland pflegen und dortige Terrororganisationen unterstützen. Dazu zählt vor allem die "Islamische Heilsfront" (FIS), deren blutiges Regiment Algerien in den 90-er-Jahren nachhaltig schädigte.

ULI FRICKER, Journalist

Schrittweise Islamisierung ? ? ?

7. November 2001 (dpa)

Karlsruhe prüft Schächtungsverbot Islamische Norm kontra Tierschutz

Das Bundesverfassungsgericht prüft seit gestern, ob das so genannte Schächten von Tieren – das Schlachten ohne Betäubung – in Deutschland weiterhin verboten werden darf. Ein islamischer Metzger klagt auf Ausnahmeregelung.

Das Bundesverfassungsgericht hat erstmals über die Grenzen zwischen islamischen Regeln und deutschen Gesetzen zu entscheiden. Dabei geht es um das gesetzliche Verbot des im Islam üblichen rituellen Schlachtens. Der Erste Senat verhandelte gestern über die Verfassungsbeschwerde eines muslimischen Metzgers aus Hessen, der eine Ausnahmegenehmigung für das so genannte Schächten – die Tötung von Schafen und Rindern mit einem Messerschnitt ohne Betäubung – durchsetzen will. Das Schächtungsverbot verletze die im Grundgesetz garantierte Religionsfreiheit, die nicht nur die Christen, sondern alle Glaubensrichtungen schütze, argumentierte sein Anwalt Rainer Nickel. Das Urteil der Karlsruher Richter wird frühestens in einigen Monaten erwartet. . . . Nickel warf den obersten Verwaltungsrichtern vor, sie hätten in ihrem damaligen Urteil Minderheitenrechte eingeschränkt Nadeem Elyas, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland, bezeichnete das Schächtverbot als unzumutbare Diskriminierung der Muslime: "Die Betäubung der Tiere vor der Schlachtung widerspricht der islamischen Norm." . . . Dagegen ziehen die Tierschützer ins Feld. Evelyn Ofensberger vom Deutschen Tierschutzbund schilderte den Richtern wie auch den rund 260 Zuhörern im Sitzungssaal in beklemmender Detailgenauigkeit, wie die Rinder vor der Schächtung in einer speziellen Box fixiert würden, wie sie bis zu 77 Sekunden Schmerz erleiden müssten und mitunter am eigenen Blut jämmerlich ersticken. Das Schächten füge den Tieren nur unnötige Schmerzen zu, so Ofensberger. Sie verwies auf eine neue, schonendere Methode, die zu einer nur teilweisen Betäubung führe und daher mit den Regeln des Islam vereinbar sei. . . . Nach Auffassung der Bundesregierung lässt die geltende Regelung genügend Spielraum, um die Bedürfnisse von Religionsgemeinschaften zu berücksichtigen. Ihr Bevollmächtigter, der Rechtsgelehrte Gerhard Robbers, räumte vor dem Ersten Senat ein, dass Schächten, wenn es sachgerecht durchgeführt wird, den Tieren "kein inakzeptables" Leid zufügt. Richtiges Schächten, ein schneller und tiefer Schnitt durch die Halsschlagadern und die Luftröhre des Tieres, sei allerdings "schwierig", räumte Robbers ein. ...

15

STICHWORT

RITUELLES SCHÄCHTEN

Das Schächten ist die rituelle Schlachtmethode der Muslime. Den Tieren werden dabei die Halsschlagader und die Luftröhre mit einem Schnitt durchtrennt. Um ein vollständiges Ausbluten sicherzustellen, wird auf eine Betäubung verzichtet. Dieses auch bei Juden übliche Schlachtverfahren soll den Gläubigen den Genuss von unblutigem Fleisch ermöglichen. Denn nach dem Koran, Sure fünf, Vers vier, ist der Verzehr von "Verendetem, Blut, Schweinefleisch und allem, worüber ein anderer als der Name Allahs angerufen wurde", verboten. (dpa)

Radikale muslimische Islamisten in Algerien schnitten bei Terrorüberfällen auf Dörfer den muslimischen Bewohnern, auch Frauen und Kindern, mit einem Schächtungsschnitt den Hals durch. Töten wie bei Schafen und Rindern?

Beim Terrorakt am 11. September 2001 in New York und Washington schnitten muslimische Terroristen den Piloten bei der Kaperung der Flugzeuge den Hals durch.

Bücherliste zum Islam

Mohammed im Urteil seiner Zeitgenossen

Ein Büchlein für alle, die sich über das wahre Wesen des Islam informieren wollen.

Aus dem Inhalt: Mohammeds Leben und Charakter – Der Gewaltmensch, der sinnliche Mensch, der stolze Mensch

Der Prophet Allahs

Ein Buch für alle, die sich tiefer einführen lassen wollen in das Mysterium der antichristlichen Irrlehre des Islam und seines Propheten Mohammed.

Das vorliegende Buch legt das Grundthema der Weltgeschichte offen, den Kampf zwischen GOTT und Seinem schönsten geistigen Geschöpf, das sich gegen Ihn empörte, dem Lichtengel Luzifer, der jetzt Satan ist, Herr der Dämonen, der gefallenen Engel, und Fürst dieser Welt. Pfarrer W. Pietrek

Muslime erobern Deutschland

Diese Dokumentation aus deutschsprachigen islamischen Publikationen macht auf eine Gefahr aufmerksam, die das deutsche Volk in die Katastrophe führt, wenn sie nicht rechtzeitig erkannt wird.

Pazifismus wird nicht verstanden

Die westlichen Wohlstands-Gesellschaften lassen es dank ihrer Wirtschaft und ihrer "wehrhaften" Demokratie zu, als Bürger auch Pazifisten sein zu können. Sie können dies nur, weil andere bereit sind, sie zu schützen, wenn ihr Staatswesen angegriffen wird. Dem ethisch hohen Ziel, Kriege und Gewalt jeder Art abzulehnen, ist aber bisher kein durchbrechender Erfolg beschieden gewesen, auch wenn alle Religionen und Lebensphilosophien Friedfertigkeit predigen. Die Realität war und ist anders.

Von der Minderheit fanatischer islamistischer Fundamentalisten ("Gotteskrieger"), die emotional mit Hass gegen die "Ungläubigen" erfüllt und auf Gewalt und Terror eingeschworen sind, wird pazifistische Friedfertigkeit nicht verstanden. Es dürfte sogar so sein, dass der Pazifismus ihren Ansichten total zuwider läuft, weil damit der "Heilige Krieg", den sie nach ihrer Koran-Interpretation führen wollen, um die westlichen Werte zu vernichten, dadurch als unmoralisch und verwerflich angesehen werden müsste.

Dr. W. Krause Hamm/Westfalen

Thema verfehlt

Bisher dachte ich, dass Kindern in der Grundschule lesen, schreiben und rechnen beigebracht wird, dass christlich-moralische Gesinnung und Wertevermittlung zunächst auf dem Lehrplan stehen. Warum überfordert und irritiert man sieben- bis zehnjährige Kinder mit einem islamischen Tag und Moscheebesuch?

Interessieren würde mich, ob die Lehrer die als völkerverständigend angedachte Aktion auch zu Ende geplant haben. Wenn überhaupt, bin ich gespannt, ob muslimische Mitschüler der Einladung in eine christliche Kirche folgen werden beziehungsweise folgen dürfen. Spätestens dann kommt das Lehrerkollegium in Erklärungsnotstand und muss feststellen – Thema verfehlt.

Günther Gräffe, Pforzheim

Warum wohl ?

Kann man Hitler für den Holocaust verantwortlich machen? Trotz fünfzigjähriger Forschungsarbeit hat kein Historiker eine von Hitler unterschriebene Anweisung zur "Endlösung der Judenfrage" vorgelegt. Die gleiche Argumentationskette in Bezug auf bin Laden hört man gebetsmühlenartig von den Taliban und von manchen hierzulande, auch in den Leserbriefspalten. Als ob der Terroristenchef bin Laden an seine ausführenden Massenmörder vor Ort Anweisungen in einem Brief erteilt, den man dann auch noch praktischerweise irgendwo herumliegen lässt! Als ob die Terrororganisation Al Kaida Kommunikationsmittel benutzen würde, von deren Überwachung durch die USA sie ausgehen muss! Aber vielleicht hilft dieser Hinweis: In einem Interview hat der Sohn bin Ladens erklärt, sein Vater habe sich bereits am 11. September [2001] mit 60 LKW an Ausrüstung in die Berge abgesetzt, sei also für die USA nicht zu finden. Zum Zeitpunkt der Anschläge auf das WTC war es in Afghanistan bereits spät am Abend des 11. September. Osama bin Laden ist also sofort nach Bekanntwerden der Anschläge in den schon gepackten LKW gestiegen und bei Nacht über Afghanistans gefährliche Schotterstrassen ins Gebirge geflohen, oder, wahrscheinlicher, er hat sich am 11. September bereits vor dem Zeitpunkt der Anschläge abgesetzt. Warum wohl?

Dr. L. Schöffler, Mannheim

3. Dezember 2001

Attacke auf Indonesiens Christen

50'000 Menschen auf der Flucht vor dem Terror der Islamisten

Von Alexander Brüggemann

Djakarta dpa/kna – Milizen des islamistischen "Lasker Dschihad" haben in Indonesien abermals Tausende von Christen in die Flucht gejagt und Dörfer in Brand gesetzt. Wie der vatikanische Missionsnachrichtendienst "Fides" meldete, befinden sich auf der Insel Sulawesi nach der jüngsten Attacke rund 50'000 Christen auf der Flucht. Terror der Islamisten in Djakarta: Im Sommer detonierten Bomben vor einer Kirche.

Die Dschihad-Milizen hätten sie mit Feuerwaffen und Handgranaten angegriffen, Häuser seien in Brand gesteckt oder mit Bulldozern niedergewalzt worden. Der katholische Bischof von Manado, Josef Suwatan, forderte ein Eingreifen der Streitkräfte.

Auf mehreren indonesischen Inseln hat laut "Fides" seit September 2001 die Gewalt gegen die christliche Minderheit wieder zugenommen. Eine erste Welle blutiger Vertreibungen hatte in den Jahren 1999 und 2000 bereits rund 15'000 Todesopfer gefordert....

Im Land selbst sind auswärtig gesteuerte islamistische Extremisten, etwa die Gruppierung "Laskhar Dschihad", aktiv. Sie bilden eine kleine, aber gewaltbereite Minderheit. Ihre Überzeugung, in naher Zukunft eine führende politische Rolle übernehmen zu können.

18. Dezember 2001

shz - Schleswig-Holsteinische Landeszeitung:

Ich habe Angst

Zum Artikel: "Wer hat Angst vor dem Islam?" vom 12. 12. 2001

Hier ist meine Antwort: "Ich". Im Gastbeitrag wird festgestellt, dass die Wurzel des Wortes Islam von den Begriffen "Frieden und Unterwerfung" herrührt. Im Koran wird die Unterwerfung vor Gott und seinen Gesandten gefordert. Als Gesandte verstehen sich religiöse und politische Führer (Kalifen). Was ist das Ziel dieser Personen? In den Suren 2 bis 4 wird der theologische Grundfaden dargelegt. Es ist eine Auseinandersetzung mit der Bibel und es wird festgestellt (Sure 2, 92 + 93), dass Juden und Christen vom rechten Glauben abgefallen sind. Der Islam kennt das "Jüngste Gericht". Es gibt im jenseitigen Leben keine Gleichheit, sondern viele Himmel und nur die Erlesenen kommen ins Paradies, diese haben ein Fürspracherecht für Mitmenschen und so können die Todespiloten vom 11. September mit einer guten Tat Gott imponieren!

Jörg Noledder, Poyenberg

Dieser Gastbeitrag ist eine beruhigende Umschreibung. Eine Betrachtung der Wirklichkeit in der islamischen Staatenwelt zeigt unter anderem doch folgendes: Aggressive Unduldsamkeit und Hass gegenüber Nicht-Muslimen, Frauenunterjochung, unfreie Wahlen. Zeitungen und weiteren Medien wird als einzige Freiheit zugestanden, gegen Amerika und den Zionismus zu hetzen. Es gibt keine Gewaltenteilung. Verweigerung der Menschenrechte! Keine einzige Demokratie ist vorhanden, keinerlei Anpassung an die sich wandelnde Außenwelt infolge Verharrens in mittelalterlicher Düsternis.

Bereitschaft zum Selbstzweifel und zur Selbstkritik existiert nicht. Das Übel kommt immer nur von äußeren Feinden: dem Kolonialismus, dem US-Imperialismus. Im Gegensatz zur Bibel weiss der Koran nämlich nichts von Widersprüchen, Hader mit Gott, Zweifel an großen Heldengestalten (z.B. Geschichte von David und Bath Seba).

Gerd Tholden, Izehohe

Ich möchte den Beitrag von Herrn Lavassani noch um einiges ergänzen. Die Zahl der Muslime beträgt ca. 1,4 Milliarden weltweit und ist damit die zweitgrößte Religion. Es macht sich Angst in Europa breit vor dem sich ausbreitenden aggressiven politisierenden Auswüchsen des Islam. Nach Auffassung des syrischen Islam-Experten Bassan Tibi weist der politische Islam jede Selbstbestimmung des Menschen als Ungläubigen zurück. Der Harvard-Professor P. Huntington wies schon vor Jahren auf eine Konfrontation zwischen dem westlichen Kulturkreis der Demokratie und Menschenrechte mit den extremistischen der islamischen Welt hin, die für Gottesherrschaft und der Rechtsprechung der grausam-

men Scharia eintritt. Ein radikaler Islamist lässt nur den Koran und die Sunna (Worte und Handlungen des Propheten) für sich gelten. Mir sind ca. 150 militante Suren und Verse aus dem Koran bekannt. Der gesamte Inhalt heißt, Tod den Ungläubigen.

Islam-Kenner fordern seit Jahren eine dringende Reformierung des Koran, aus reinem Selbstschutz gegen radikale Interpreten. Es wird im Koran allzu leicht gemacht, unsere westliche Wertegemeinschaft zu verteufeln. Für unsere Kirche heißt das auf der Hut zu sein, auch die Toleranz hat ihre Grenzen.

Elfriede Schrober, Eckernförde

26.4.2002

Islam: Bedrohung für Deutschland

**Mitglieder der Islamistengruppe El Tawhid
planten Anschläge in der Bundesrepublik**

Deutschland rückt ins Visier

Die in Deutschland enttarrte Islamistengruppe El Tawhid hat nach Erkenntnissen der Bundesanwaltschaft Terroranschläge in Deutschland geplant, aber noch keine konkreten Ziele ins Visier genommen. Gegen acht Männer sind Haftbefehle erlassen worden, sagte Generalbundesanwalt Kay Nehm.

Karlsruhe (dpa). Sieben Männern werde die Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung vorgeworfen. Ein weiterer soll die Gruppe unterstützt haben. Zudem nahmen die Ermittler eine neunte Person auf Grund einer früheren Verurteilung in Haft.

Nehm dementierte ausdrücklich einen Bericht der "Bild"-Zeitung, wonach bei den Durchsuchungen der vergangenen Tage Sprengstoffe und Nägel zum Bau einer Splitterbombe gefunden worden seien. Es seien lediglich eine Faustfeuerwaffe, Propagandavideos, falsche Papiere, PCs und Handys sicher gestellt worden. Bei einer Großrazzia waren in den vergangenen Tagen 21 Objekte durchsucht worden. Ein weiterer Verdächtiger, ein in Essen festgenommener Restaurationsbesitzer, werde dem Ermittlungsrichter vorgeführt.

"Angesichts der militärischen Aktion in Afghanistan und vor dem Hintergrund der Zuspitzung der Lage in den palästinensischen Autonomiegebieten gibt es Anhaltspunkte, dass die Angehörigen der Zelle dazu übergehen wollten, Anschläge in Deutschland zu begehen", sagte der Generalbundesanwalt. Er betonte zugleich, konkrete Ziele seien noch nicht ausgemacht worden.

Der Vizepräsident des Bundeskriminalamts, Bernhard Falk, sprach von einer "weltweit erhöhten abstrakten Gefahrenlage". Erkenntnisse von US-Sicherheitsbehörden deuteten auf Vorbereitungen für Anschläge hin. Es gebe aber keine Hinweise auf konkrete Pläne für Anschläge in Deutschland. "Deutschland befindet sich unter den potenziellen Anschlagzielen nicht an exponierter Stelle."

"Operativer Führer" der El-Tawhid-Zelle sei ein aus Afghanistan geflohener Mann namens Abu Mossab Al Zardawi, der dort Betreiber eines Ausbildungslagers gewesen sei. Er habe sich in ein "nah-

östliches Land" begeben und spiele in der Gruppe eine wichtige Rolle. In diesen überwiegend von Osama bin Ladens Terror-Organisation El Kaida finanzierten Lagern würden Kontakte geknüpft.

Islamistische Zellen bilden sich in Deutschland und Europa. Die Überfremdung in Europa begünstigt das.

11. September 2001:

Der Schock vom 11. September sitzt tief bei den Schülern des St. Augustin-Gymnasiums in Grimma bei Leipzig. Katrin Funke hat mit ihnen gesprochen – direkt nach den Terroranschlägen moslemischer Fanatiker und Wochen später. Die 15- bis 19-Jährigen stehen stellvertretend für viele Jugendliche in Deutschland.

Ines (18): **"Für mich waren die Terroranschläge ein ganz persönlicher Angriff auf meine Familie und meine Freunde."**

11. September 2001:

Massenmord von Islam-Fanatikern

"Der Terrorist zieht sich das Unrecht der Welt als Mantel an, um seine wahren Ziele zu verdecken. Was auch immer die Terroristen erreichen wollten, der Aufbau einer besseren Welt gehört wohl kaum zu ihren Vorsätzen."

Salman Rushdie, Schriftsteller

"Es reicht nicht aus, dass unsere islamischen Mitbürger die Anschläge bedauern. Wir müssen von ihnen verlangen, das ihnen Mögliche zu tun, um potenzielle Attentäter zu identifizieren und zu ihrer Ergreifung beizutragen."

Wolfgang Schäuble, CDU

Was ist der Islam, was glauben die Moslems ?

Der Islam ist mehr als eine Religion. Für alle islamischen Nationen ist er der Grundstein für ihre Kultur und ihre Weltanschauung. Und für Terroristen sind geeignete Versatzstücke aus dem Islam ein Vorwand, um Anhänger zu gewinnen. Ihr Ziel: Weltherrschaft.

Jeder sechste Mensch auf der Erde ist ein Moslem. Allein in Deutschland leben mittlerweile mehr als 4 Millionen Moslems. Einer davon ist Metin Kaplan, der "Kalif von Köln", der seit 2001 wegen Anstiftung zum Mord in einem deutschen Gefängnis sitzt und dort in seiner Zelle wohl immer noch von einem islamischen Welt-Gottesstaat träumt. Und nicht zuletzt Osama bin Laden. Sie alle sind Musli-

me. Nach eigener Aussage kämpfen sie im Namen ihrer Religion. – Die Frage ist: Geht es wirklich um Religion? Geschieht das wirklich im Namen Allahs?

Im reichen Saudi-Arabien, das enge wirtschaftliche Kontakte zu den USA pflegt, gibt es zahlreiche Ölmilliardäre, die ihr Geld in die Kassen der weltweit sich verbreitenden islamistischen Terrororganisationen fließen lassen.

Laut Verfassungsschutz haben alle grossen islamistischen Terror-Organisationen Verbindungsleute in Deutschland. 31.500 Moslems sind in Deutschland in fundamentalistischen Gruppen aktiv, mindestens 3.000 von ihnen gelten als gewaltbereit. Die Attentäter vom 11. September in New York und Washington haben hier in Deutschland gelebt, studiert und in ihren Moscheen gebetet.

Stand: 4/2002

Gottesstaat Ziel der islamischen Fundamentalisten ist der Gottesstaat, in dem das Kirchenoberhaupt gleichzeitig auch als Staatschef fungiert.

Dschihad "Heiliger Krieg") – Islamisten wollen den muslimischen Glauben weltweit auch mit Gewalt durchsetzen und ausbreiten.

Islamische Extremisten weltweit

Abu Syyaf Vater des Schwertführers), 1991 von der philippinischen Rebellengruppe "Moro National Liberation Front" abgespalten, will einen eigenen, streng islamischen Staat herbeibomben. Überfälle auf Christen und Entführungen ausländischer Touristen haben sie bekannt gemacht. Der Name geht auf einen afghanischen Mudschaheddin zurück. Die Gruppe wollte drei in den USA einsitzende Attentäter auf das World Trade Center von 1993 freipressen.

Al-Qaida (Fundament, Sockel), vereint unter Führung von Osama bin Laden arabische Islamisten aus unterschiedlichen Staaten. Sie fordern einen unabhängigen palästinensischen Staat und den Rückzug der amerikanischen Militärpräsenz aus der arabischen Welt. Al-Qaida ist verantwortlich für die Bombenanschläge auf amerikanische Botschaften in Nairobi und Daressalam 1998 und den Anschlag auf das World Trade Center und das Pentagon (11. September 2001).

Dschihad Islami (Islamischer Heiliger Krieg), wurde Ende der siebziger Jahre in Ägypten gegründet und will dort einen Gottesstaat etablieren. Die Terrorgruppe ist verantwortlich für die Ermordung von Präsident Sadat 1981 und kämpft gegen die Regierung von Präsident Mubarak. Sie hat enge Verbindungen nach Pakistan, Afghanistan, dem Sudan und zu Osama bin Laden.

Groupe Islamique Armé (Bewaffnete Islamische Gruppe, GIA), entstand 1992 als radikale Abspaltung der Islamischen Heilsfront. Es handelt sich im Grunde um vier "Familienclans", die Nordalgerien unter sich aufgeteilt haben. Auf ihr Konto gehen zahlreiche Massaker an der algerischen Zivilbevölkerung. Den Opfern wird die Kehle durchgeschnitten. Der GIA wer-

den enge Verbindungen zum ägyptischen Dschihad Islami und zum Iran nachgesagt.

- Hamas** (Islamische Widerstandsbewegung), geführt von Scheich Ahmad Yasin, wurde 1987 aus der Muslimbruderschaft heraus gegründet. Ziel ist ein islamischer Staat Palästine. Hamas kämpft gegen die Vorherrschaft der nationalistischen PLO Arafats, ist für viele Selbstmordanschläge in Israel und im Westjordanland verantwortlich.
- Hizb al Da'wa al Islamija** (Partei des islamischen Rufs), ist seit 1969 die wichtigste Oppositionsbewegung im Irak. Sie will den Sturz Saddam Husseins und den Aufbau eines islamischen Staats nach iranischem Vorbild.
- Hizbullah** (Partei Gottes), ist eine schiitisch ausgerichtete Bewegung, die 1982 im Libanon auf Betreiben der iranischen Führung entstand und einen islamischen Gottesstaat etablieren will. Die Hizbullah kämpfte im Südlibanon gegen die israelische Armee, geführt von Scheich Hassan Nasrallah. Sie hat etwa 800 Anhänger in Deutschland.
- Milli Görüs** (Nationalreligiöse Sicht), will einen islamischen Staat in der Türkei errichten. Die Türkei will Mitglied im der EU werden! Die extremistische Gruppe wurde vor ihrem Verbot in der Türkei direkt von der türkischen Tugendpartei Erbakans finanziert. In Deutschland arbeitet Milli Görüs als fundamentalistische Bewegung mit mehr als 26.000 Mitgliedern und 500 Niederlassungen.
- Die Muslimbruderschaft** Wurde 1928 von Hassan al Banna in Ägypten gegründet. Sie ist die älteste und bis heute wichtigste und verzweigteste islamistische Gruppierung. Viele noch radikalere Gruppen haben sich aus ihr heraus entwickelt. Muslimbruderschaften gibt es in allen arabischen und den meisten westeuropäischen Ländern. In Deutschland schätzt man ihre Stärke auf rund 1.200 Anhänger. In ihrem Kampf gegen als "unislamisch" geltende Regimes (Jemen, Aserbaidshan, Syrien, Ägypten) unterhalten die Muslimbruderschaften gute Kontakte zu Terroristen in Palästina, Tschetschenien und Afghanistan.

Zusammenstellung: Michael Berchtels

29. April 2002

TERRORISMUS: Neue Hinweise

(dpa) Ein in der vergangenen Woche inhaftiertes vermutliches Mitglied der Islamistengruppe El Tawhid soll in Deutschland einen Anschlag geplant haben. Dem Nachrichtenmagazin "SPIEGEL" zufolge hat der Mann gestanden, dass seine Gruppe jüdische und israelische Ziele aussuchen sollte. Das Bundeskriminalamt (BKA) geht nach eigenen Angaben zwar Hinweisen auf Selbstmordattentate in Deutschland nach, warnt aber vor "Panikmache".

ISLAMISTEN: Finanzen verschleiert

(dpa) Islamistische Organisationen in Deutschland verschleiern nach Erkenntnissen des niedersächsischen Verfassungsschutzes ihre Geldgeschäfte in einem internationalen Dickicht von Vereinen und Organisationen. "Islamisten machen in Deutschland mit ihren Geschäften Umsätze im Volumen von mehreren hundert Millionen Euro", sagte Behörden-sprecher Hesse. "Sie verschleiern vieles, auch ihre geschäftlichen Verbindungen und Ziele." Nach einem Bericht des "SPIEGEL" richten deshalb mehrere Bundesländer eigene

Spezialeinheiten ein. Demnach sollen in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen Steuerfahnder verdächtige Kontenbewegungen überprüfen.

Helmut Schmidt kritisiert Multi – Kulti – Gesellschaft

Hamburg – Altbundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) hat sich in energischen Worten gegen eine Ausweitung der Zuwanderung nach Deutschland ausgesprochen!

"Wir haben unter idealistischen Vorstellungen, geboren aus der Erfahrung des Dritten Reichs, viel zu viele Ausländer hereingeholt", heißt es in Schmidts neuem Buch "Hand aufs Herz", aus dem BILD exklusiv Auszüge vorab druckt. In Deutschland leben heute sieben Millionen Ausländer, "die nicht integriert sind". Jetzt würden die Deutschen "mit einer ..., de facto multikulturellen Gesellschaft" nicht fertig.

Altbundeskanzler Helmut Schmidt über Terror und Islamismus:

"Keiner weiss, was in deutschen Moscheen gepredigt wird..."

Der Kampf gegen den Terror prägte auch sein politisches Leben. Helmut Schmidt (83), der große Staatsmann der SPD, zieht daraus in seinem Busch ("Hand aufs Herz – Helmut Schmidt im Gespräch mit Sandra Maischberger") grundlegende Lehren für unsere Zeit. Und er sagt, ... über den Islam in Deutschland: "Was in den hamburgischen Moscheen zum Teil gepredigt worden ist und heute noch gepredigt wird, das weiss keiner von uns Hamburgern. Auch auf diese Weise sind in westeuropäischen Ländern übrigens einige islamistische Gewalttäter angeworben und weitergegeben worden. Daran kann kaum noch gezweifelt werden. Ich bin dafür, dass Schüler erstens in der Religion, zu der sie gehören, weil ihre Eltern sie dahin erzogen und dahin beeinflusst haben, etwas lernen. Darüber hinaus sollen sie aber, bitte sehr, auch ein bisschen über die anderen Religionen lernen. Genauso bin ich dagegen, dass – was weiss ich – in einer Hamburger Schule der jüdische Religionsunterricht in Iwrith, der Koran-Unterricht in Arabisch oder in Türkisch gegeben wird – man weiss zwar nicht, was der Lehrer sagt, finanziert ihn aber als Steuerzahler."

"Die Überfremdung und schleichende Besetzung Europas durch Moslems bringt muslimischen Terrorismus nach Europa!"

Moscheen dienen geheim der paramilitärischen Ausbildung und Disziplinierung einer Menge muslimischer Reservisten innerhalb der schon bestehenden islamischen Geheim-Armee. – Junge Männer, die ihren Militärdienst in islamischen Staaten abgeleistet haben und aus Fundamentalisten-Familien stammen, werden durch Heirat mit muslimischen Mädchen, die in Deutschland geboren sind und

darum die Daueraufenthalts-Erlaubnis haben, so in Deutschland mit der Daueraufenthalts-Erlaubnis ausgestattet. So wird eine Geheim-Armee harter fanatischer Kämpfer aufgebaut mitten unter uns.

Als Zentrum der Unterwanderung wurde Deutschland ausgewählt, weil hier der größte Prozentsatz der Auslandstürken lebt und alles verpönt und verboten ist, was nach Ausländerfeindlichkeit riecht. So wird jede berechtigte Warnung als Ausländerfeindlichkeit zurückgewiesen und den islamisch-fundamentalistischen Aktivitäten die beste Tarnung verschafft.

Die getarnt unter uns lebenden Moslem-Aktivisten sind zu ausgeprägten Christenhassern erzogen worden. Man bedenke: Durch die tief eingepflanzte muslimische Lehre fühlt sich selbst der kleinste Muslim hoch erhaben über alle christlichen Europäer.

Die Deutschen kennen keinen Ausländerhass. Dieses Phantom wird nur aufgebaut, um jegliche Kritik zum Schweigen zu bringen. Und die Gefahr der totalen Unterwanderung Deutschlands durch fanatische Muslime nicht erkennen zu lassen.

Die Politiker werden wegen ihrer Multi-Kulti-Gesellschaft keinen Dank ernten. Was damit erreicht wird, ist einzig und allein, dass die deutsch-, europa- und christenfeindlichen Kräfte zu noch größeren Unverschämtheiten gegen deutsche, europäische und christliche Bürger ermuntert werden.

Die deutschen und europäischen Politiker sollten zur Kenntnis nehmen, dass die ausländischen Muslime über "dummes deutsche mann" nur lachen können. Alle, die ihre Sympathie für eine Multi-Kulti-Gesellschaft zeigen in Europa, sollen sich nicht in dem Wahn wiegen, in Zukunft verschont zu werden. Sie werden ebenso unterdrückt und erdrückt wie andere Nicht-Muslime auch. Denn die fanatischen Muslime sind harte Egoisten, die nichts, aber auch gar nichts neben sich dulden. Sie streben nach islamischer Weltherrschaft.

Europa der „Einwanderungsparteien“?

Fördern die Parteien in Europa und in Deutschland die Überfremdung? So fragen sich nachdenkliche Bürger. Sehr viele Einwanderer sind ohne ausreichende Sprachkenntnisse. Sie siedeln sich darum unter ihresgleichen an und bilden Herde in Europa und in Deutschland, auch muslimische Herde. Viele von ihnen beziehen Leistungen, die aus dem Steueraufkommen finanziert werden müssen. Junge Einwanderer haben hier oft keine beruflichen Perspektiven. Sie bilden Banden, sie werden straffällig.

Parteien wollen Frauen Aufenthalt gewähren, denen in ihrer muslimischen Heimat geschlechtsspezifische Verfolgung wie die Beschneidung droht. Über zwei Millionen Mädchen werden jährlich durch die Beschneidung verstümmelt. Ein Aufstocken der Entwicklungshilfe wäre sicherlich wirkungsvoller, weil man in muslimischen Ländern in Afrika mit wenig Geld viele Tausende Mädchen vor dieser Grausamkeit bewahren könnte, als diese nach Europa als Zuwanderer hereinzuholen.

Viele europäische Bürger fast aller politischen Richtungen sind der Ansicht, dass wir in Europa und in Deutschland bereits viel zu viele Zuwanderer haben aus muslimischen-afrikanisch-asiatischen Ländern. Die damit verbundenen Gefährdungen der kulturellen und sozialen inneren Struktur sind kein „Stammtischgerede“, sondern offenkundig.

Das neue Einwanderungsgesetz in Deutschland von Otto Schily spricht einige Missstände an, ist aber – so die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ – „ein unehrliches Gesetz“. Durch eine Summe fauler Kompromisse zwischen Rot und Grün führt es im Ergebnis zu mehr Einwanderung und damit ausdrücklich zum Gegenteil von dem, was Schily oder Schröder den Deutschen versprochen haben. Jetzt

sollen noch vor der Wahl vollendete Tatsachen geschaffen werden. In aller Eile, damit ja niemand auf den Gedanken kommt. Es ginge auch anders.

**DIE ÜBERFREMUNG WIRD ZUM EUROPÄISCHEN PROBLEM:
EINWANDERER VERÄNDERN DIE GESELLSCHAFT IN EUROPA**

= = =

Bei Bedrohung – Bei Bedrohung – Bei Bedrohung – Bei Bedrohung – Bei Bedrohung

www.anwaltsverein.de - www.bmj.bund.de

Wie sich der (Spezial-)Anwalt finden lässt, was eine Erstberatung kostet und wer Anspruch auf staatliche Beratungs- oder Prozesskostenhilfe hat, fasst die Broschüre „Ohne Moos nix los?“ zusammen. Herausgeber ist der Deutsche Anwaltsverein (DAV). Weitere Informationen auf der Homepage und unter Tel. 030 / 72 61 52 – 0. – Die „Opferfibel“ des Bundesministeriums der Justiz erklärt viel und gibt hilfreiche Musterschreiben und Adressen von Kontaktstellen für Hilfesuchende, auch bei Bedrohung.

Angst ! Angst !! Angst !!!

Seit dem 11. September habe ich Angst. Manchmal, wenn ich abends Unterwegs bin, habe ich Angst. Vor Ausländern. Manche sind sehr Aggressiv, andere können ganz in Ordnung sein. Ich wohne im Neubaugebiet, dort ist die Angst vor den „Russen“ und „Türken“ schon ein Thema. Anschläge wie in den USA können hier auch passieren. Ich hoffe nicht, aber man kann nie wissen.

Anita, 16, Bad Salzungen

Gibt es V-Männer, die im islamischen Terrorismus eingesetzt werden?

Wenn ich es wüsste, würde ich es Ihnen nicht sagen. Vielleicht weiss ich es. Aber es ist natürlich schwierig, V-Männer mit westlicher Herkunft in solche Gruppen einzuschleusen.

Jürgen Storbeck, Europol-Chef

Computerkriminalität durch Muslime

Im Kampf gegen die Computerkriminalität gehen die Meinungen auseinander. Die Amerikaner wollen Spezialeinheiten unter dem Projektnamen CHIP (Computer Hacking and Intellectual Property) aufbauen. Sicherheitsexperten wie Richard A. Clarke warnen: Koordinierte Angriffe auf das Finanzsystem durch Manipulation von Börsen-Rechnern, auf die Computer von Stromversorgern, Notfallzentralen und Militärstützpunkten, auf das Telefonsystem und so auf den Online-Datenverkehr selbst durch radikale Islamisten seien denkbar. Auch in Deutschland machen sich Regierungsexperten Sorgen. In einer Vertraulichen Studie warnten sie laut „SPIEGEL“: Mit gezielten Attacken lasse sich das öffentliche Leben lahm legen. Versorgungs- und Kommunikationsanlagen, Strom-, Gas- und Ölversorgung seien gefährdet. Mehr Geld für Schutztechnologie müsse her. Eine neue Behörde soll Frühwarn-Systeme aufbauen und Notfallpläne erarbeiten.

Peter Frisch, Ex-Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BVS) in Köln wird befragt:

Arabische Terroristen halten deutsche Sicherheitsbehörden – so hört und liest man – für naive Weichlinge, weshalb man hierzulande angeblich relativ unbehelligt Anschläge vorbereiten kann.

Weh getan hat mir, dass das Bundesamt für Verfassungsschutz seit Mitte der 90er Jahre intensiv auf die Gefahren durch den Islamismus hingewiesen hat – aber man hat das nicht so ernst genommen.

Welche Massnahmen halten Sie für notwendig?

Wichtig sind mehr Informationen über den Islam und den Islamismus. Das beginnt schon bei den Begriffen. So werden Fundamentalismus und Islamismus oft gleichgesetzt. Die Fundamentalisten wollen den Islam zum Koran und zur Scharia der islamischen Rechtsprechung zurückführen. Die Islamisten wollen die Weltherrschaft des Islam erreichen – die einen auf politischem Weg, die anderen mit Gewalt. Die einen bereiten allerdings den anderen Islamisten den Weg, die ihr Ziel durch die Beseitigung von Personen und durch die Verbreitung von Furcht und Schrecken erreichen wollen.

Kann der „Dialog zwischen den Kulturen“ das Verständnis für einander verbessern?

Natürlich – wenn er zustande kommt. Ich vermisste aber bei manchen Veranstaltungen mit moslemischen Bürgern die Dialogbereitschaft. Da wird beispielsweise gefordert, dass deutsche Kinder und Jugendliche auch einmal einen Gottesdienst in der Moschee besuchen. Wenn ich dann aber sage: „Einverstanden. Aber schickt dann Eure Kinder bitte auch einmal in die Kirche“, herrscht plötzlich Schweigen.

Super, Lord Dahrendorf !

„Ich glaube, wir sind eher zu großzügig gewesen.“

Lord Ralf Dahrendorf, Professor der Soziologie, beschreibt seine Eindrücke von der Bedrohung nach den islamischen Terroranschlägen vom 11. September 2001 und wehrt sich entschieden gegen die These, dass die westliche Welt die Anschläge provoziert hat.

„Ich glaube, es bleibt das Element einer diffusen Bedrohung, bei der man den Feind eigentlich nicht sehen kann und auch nicht so klar identifizieren kann, wie in historischen Auseinandersetzungen. Ich glaube, wir sind eher zu großzügig gewesen im Nachgeben gegenüber voraufklärerischen Haltungen!

Und was mich betrifft, so werde ich jetzt noch entschiedener diejenigen attackieren, die in einer Weise reden, die einfach völlig unvereinbar ist mit den Grundwerten einer offenen Gesellschaft. Wenn ein Moslem sagt, unser Gott hat alles vorentschieden, und wenn das unsere Gesellschaft nicht sehen will, dann habe er nichts mit dieser Gesellschaft im Sinn, dann sage ich zu ihm: **Warum bist du dann hier? Dann gehe gefälligst dahin, wo Deine Werte vorherrschen.**“

Ein Moslem meint:

„Ich bin nicht total gegen die Rasterfahndung, aber auch nicht hundertprozentig dafür. Ich denke, es ist viel wichtiger, bei der Polizei und anderen Behörden Beamte einzusetzen, die intensive Kontakte zu Muslimen haben und erkennen, wenn irgendwo extremistische oder terroristische Gruppierungen entstehen. Dafür müssen sie die arabisch-muslimische Kultur sehr gut kennen.“

Marwan, 24, ist Palästinenser und Student in Bonn.

Was passiert ...

„Was passiert, wenn jemand eine Autobahnbrücke auf der A3 in die Luft sprengt?“

„Die Rasterfahndung ist unerlässlich für die Polizeiarbeit – und das übrigens schon seit sehr langer Zeit. Wer an einem Tatort zum Beispiel Reifenspuren von einem VW Golf findet, und dann alle Golf-Fahrer in der Umgebung befragt, macht ja auch eine Rasterfahndung. Die elektronische Rasterfahndung von heute kann die Daten viel schneller verarbeiten. Sie soll eingesetzt werden gegen Terroristen und organisierte Kriminelle. Oft hat die Polizei auch keine anderen Mittel. Es ist zum Beispiel unheimlich schwierig, einen verdeckten Ermittler in eine ethnisch geschlossene Gruppe, wie es die fanatischen Islamisten sind, einzuschleusen. Die Rasterfahndung dient dazu, möglichen Terroranschlägen vorzubeugen. Stellen Sie sich vor, was passiert, wenn jemand eine Autobahnbrücke auf der A3 von Köln nach Frankfurt in die Luft sprengt? Solche Szenarien sind seit dem 11. September keine abstrusen Phantasien mehr. Die Terroristen haben gezeigt, dass sie in der Lage sind, solche Anschläge zu verüben.“

Konrad Freiberg, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP)

Spione und extremistische Islamisten im Visier

18. Mai 2002 – **Stuttgart** (dpa) Der Kampf gegen islamische Extremisten wird nach Ansicht von Innenminister Schäuble (CDU) auch im Südwesten zur Daueraufgabe. Es zeichnet sich immer deutlicher ab, dass sich neben der weltweiten Vernetzung des islamischen Terrorismus auch in Baden-Württemberg Parallelgesellschaften mit festen Strukturen gebildet haben, sagte Schäuble bei der Vorlage des Verfassungsschutzberichtes 2001. „Es muss uns gelingen, Licht ins Dunkel der islamischen Schattengesellschaften zu bringen“, forderte Schäuble. Als Beispiele nannte er den „Kalifenstaat“ von Köln, der nach Ansicht des Innenministers durch seine Hetze unter anderem gegen die Türkei und Israel gegen den Gedanken der Völkerverständigung verstoße.

Ausplünderung der Steuerzahler?

9. März 2002

Landesschau (an.) – In der Abteilung Familienförderung der L-Bank in Karlsruhe, in der Anträge für Bundes- und Landeserziehungsgeld aus ganz Baden-Württemberg zentral bearbeitet werden, herrscht Hochbetrieb. Seit das Berliner Bundesverwaltungsgericht im vergangenen Dezember entschied, dass auch Türken die Voraussetzung für den Erhalt von Landeserziehungsgeld erfüllen, melden sich unzählige kinderreiche türkisch-muslimische Familien, um ihre Ansprüche geltend zu machen. Bis dahin hatte das Land lediglich Deutschen und Bürgern von EU-Ländern mit Wohnsitz in Baden-Württemberg diese freiwillige Leistung zukommen lassen. Man fragt: Würden christliche Europäer in einem muslimischen Staat auch Erziehungsgeld erhalten? Seit dem Urteil wachse der Belegschaft der L-Bank die Arbeit förmlich über den Kopf, erklärt die Beraterin. Es habe Tage gegeben, an denen bis zu 1200 zusätzliche Anträge allein von kinderreichen türkischen Familien eingingen. Auf über 16000 schätzt Karl Franz, Sprecher des Stuttgarter Sozialministeriums, die zusätzlichen Anträge von türkischen Eltern seit dem Richterspruch vom 6. Dezember. Über das Mass an Zusatzkosten lasse

sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nichts sagen. Es werde mit einer Steigerung der Ausgaben von 60 Millionen Euro im Jahr 2001 auf 80 Millionen Euro bis 2003 gerechnet.

(dpa; 28. Januar 2006)

**„das sind sündige Tiere, die
sich an Korruption beteiligen.“**

Ayatollah Ahmad Jannati über Nichtmuslime